

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Heft 20 Pf.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 82.

Freitag, 10. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung.

Wegen des am 13. und 14. April dieses Jahres in Riesa stattfindenden Jahrmartles, welcher einen erweiterten Geschäftsverkehr an dem vorhergehenden Sonntage erforderlich macht, werden für diesen Tag, das ist am 12. April 1896, die Stunden, während welcher im Handlungsgewerbe Geschäften, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf zehn vermehrt.

Die zehnstündige Beschäftigungszeit vertheilt sich wie folgt:

1. Für den Handel mit Holz- und Materialwaaren und für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 1/2 7 Uhr bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 1/2 7 Uhr Nachmittags.
2. Für diejenigen Zweige des Handlungsgewerbes, deren 5 stündige Beschäftigungszeit auf die Stunden von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr festgesetzt ist, von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 9 Uhr.
3. Für solche Geschäften, Lehrlinge und Arbeiter, welche nur in Contoren beschäftigt werden, von Vormittags 8 bis 9 Uhr und von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr.
4. Für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaaren und von zum menschlichen Genuss bestimmten Fettwaaren in Fleischereien und Schlachtwirthschaften von Vormittags 6 bis 9 Uhr, von Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr.
5. Für den Verkauf von Fischwaaren von Vormittags 7 Uhr bis Vormittags 8 Uhr und von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr.

Während der vorstehend angegebenen Zeiten darf auch der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsläden stattfinden.

Riesa, den 10. April 1896.

Der Rath der Stadt
Riesa.

Vertiliches und Sächsisches.

Riesa, 10. April 1896.

Man schreibt uns: Die Sächs. Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft tritt laut einer im heutigen Blatt befindlichen Bekanntmachung mit einer für deren Verhältnisse jedenfalls tief einschneidenden Neuerung hervor und zwar wird dieselbe sogenannte Monatskarte, (wie von uns bereits mitgeteilt wurde) zur Ausgabe bringen, welche während ihrer Gültigkeitsdauer zur unbeschränkten Benutzung sämtlicher planmäßigen Fahrten einschließlich der Lokalfahrten auf der ganzen Betriebsstrecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg berechnete und zum Preise von M. 10.— oder Fl. 6.50 an den Stationskassen in Dresden, Köschitz, Blasewitz, Pillnitz, Pirna, Rönitzsch, Schandau, Tetzen-Auffig, Leitmeritz, Weichen und Riesa erhältlich sind. Bei Bestellungen dieser Karten, welche von einem beliebigen Tage im Monate bis zum vorausgehenden Tage des darauffolgenden Monats gelten, genügt die Unterschrift des Bestellers, die Beibringung einer Photographie ist somit nicht notwendig. Vom gleichen Tage ab wird die Gesellschaft auch sogenannte Saisonkarten zum Preise von M. 60.— oder Fl. 37.50 ausgeben. Diese berechnen ebenso zur unbeschränkten Benutzung sämtlicher planmäßigen Fahrten auf der ganzen Betriebsstrecke während der jeweiligen Dauer der ganzen Schiffsfahrtsperiode und können von den Stationskassen in Dresden, Pirna, Schandau, Tetzen, Auffig, Weichen und Riesa unter Einreichung einer Photographie des Bestellers bezogen werden. In beiden Fällen wird die freie Beförderung von 25 kg Reisegepäck gewährt. Diese Neuerung muß als ein ganz besonderes Entgegenkommen der Gesellschaft bezeichnet werden und wird die auf solche Weise mit der großen Billigkeit verbundene Bequemlichkeit dem Unternehmen dessen Frequenz im vergangenen Jahre die Zahl von 3 Millionen bereits überschritten hat, gewiß eine große Anzahl ständiger Fahrgäste neu zuführen.

Der auf hiesigem Bahnhofe stationirte Herr Brigadier Baumgärtel beging, wie wir nachträglich erfahren, am 1. d. M. die 25jährige Feier seines Eintritts in die Beamtenlaufbahn als Gendarm. Aus Anlaß dieses Ehrentages war dem Jubilar von dem kgl. Ministerium ein ansehnliches Geldgeschenk gesendet und durch die kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain übermittelte worden. Bei Gelegenheit der Rapportierstunde sämtlicher Gendarmen des amtshauptmannschaftlichen Bezirks vor der letztgenannten Behörde am 4. d. M. wurde der Jubilar von den gesammten Kollegen aufs Herzlichste beglückwünscht und ihm ein von diesen gemeinschaftlich gestiftetes feines sinniges Geschenk überreicht. Auch die Bahnhofsbekannteten des Bahnhofs Riesa hatten den Ehrentag des Jubilars nicht unbeachtet vorbeigehen lassen. Neben den herzlichsten Glückwünschen, welche ihm jeder Einzelne brachte, hatten dieselben in Abwesenheit des Jubilars das in dem Stationsgebäude des Bahnhofs befindliche Bureau desselben mit Blumen- und Laubgewinden recht hübsch ausgeschmückt. Ueber alle diese Aufmerksamkeiten war der Herr Jubilar sichtlich sehr erfreut. Möge er noch lange Jahre in voller Rüstigkeit seines Amtes walten können.

Von Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg von Sachsen ist den Anverwandten des am 1. Osterfesttage in Rommelsch verstorbenen Herrn Förster Puttrich (früher bekanntlich in Jahnishausen) ein hübsches Beileidschreiben zugegangen, welches in ehrender Weise des Dahingegangenen gedenkt und dieselben benachrichtigt, daß Sr. Königl. Hoheit einen Kranz auf das Grab „seines treuen Dieners“ niederlegen lassen werde. Herr Puttrich war früher Leibjäger Sr. Königl.

Hoheit und hatte am Feldzuge von 1870/71 mit dem hohen Herrn Theil genommen. Er verfügte über einen ausgezeichneten Humor und war insolge seines gesunden, kräftigen Witzes in der Umgebung, wie auch in den höchsten Kreisen eine allgemein beliebte Persönlichkeit.

Daß auch schon Mitte des vorigen Jahrhunderts mit Steuerhinterziehungen gekämpft worden ist, beweist folgende interessante authentische Verordnung des Churfürsten Friedrich August von Sachsen, König von Polen u., die uns dieser Tage im Originale vorlag:

Von Gottes Gnaden,

Friedrich August,

König in Polen etc. Herzog zu Sachsen, Juelich,

Cleve, Berg, Engern und Westfalen etc.

Chur-Fürst etc.

Liebe getreue. Wir haben mißfällig vernommen, daß zeitweilig verschiedene Ritter-Guths-Besitzer, unter dem Vorwande des Tisch-Trunkes, viele Fäß Bier in Unsere hiesige Residenz, und andere Staedte, wo sie wohnen, unbesteuert einbringen, und in ihren Behaltungen vor Geld an andere verkaufen und ausshenten zu lassen, sich unterfangen haben.

Allermassen nun solches eines Theils denen von Zeit zu Zeit ins Land ergangenen Brand-Steuer, Ausschreiben schnurstracks zuwider laeuft, andern Theils aber Unserm Landesherrlichen Interesse zum Nachtheil gereicht, und uererbies dadurch eine unbefugte Selbst-Anmaßung einer Schand-Berechtigung unternehmen wird;

Als ergetet an Unsere sämtliche Vasallen und Ritter-Guths-Besitzer hiermit Unser ernster Befehl, sich vors kuenftige dergleichen Ungehorsamkeiten bey Vermeydung der in dem Brand-Steuer-Ausschreiben vom 20. Januar 1703. und dessen Erlaenterung vom 16. Januar 1747. Cap. X. darauf gesetzten Straffe an Zehen Thaler von jedem Fäß Bier, so auf obgedachte unbefugte Weise verkauft und ausgeschentet wird, schlechterdings zu enthalten, und hierunter vor Schaden und Nachtheil zu hueten, inmassen bey sich begebenden Contraventions-Fellen die dadurch vermurde Straffe ohne weitere Nach- und personliche Ruedsicht einzubringen, bereits gehoerigen Orts besondere Veruegung ergangen ist. Daran geschicht Unser Wille und Meynung.

Geben zu Dresden, den 2ten Novembris 1762.

Hieronymus Friedrich von Stammer.

Gottlob Friedrich Wilhelm Schaeffer.

Es heißt nicht mehr „Herr Billeteur“ am Eisenbahnhalter, sondern die bis jetzt mit dem Dienstprädicat „Billeteur“ benannten Fahrkartenverläufer unserer Staatsbahnen haben seit 1. April das Prädicat „Fahrgeldcaßierer“ und die Güterexpeditionscassierer das eines „Gütercaßierers“ erhalten.

R Dresden, 10. April. Die leider heut zu Tage grassirende Sucht nach Vergnügen brachte einen jungen, erst 13 Jahre alten Postbeamten vor den Strafrichter und vernichtete zum Leidwesen der belagerten Eltern mit einem Schlage die Aussicht, noch eine gutdoirte Stellung als Beamter zu erlangen. Der Angeklagte Arnold Woldeemar Sagner war abwechselnd bei den Postämtern Dresden II, Priesterweg und zuletzt Röderrau beim Schalterdienst thätig. Um ein Deficit in der Postkasse von 10 M. zu decken, behielt er im December d. J. zunächst einen von dem Schmiebsmeister Fischer in Zeithain per Postanweisung eingezahlten Betrag von 250 M. 30 Pf. für sich, unterließ im Zusammenhange damit den Eintrag in das Postannahmebuch und nahm die Postanweisungsfarte mit in seine Wohnung. Die ihm verbliebenen 240 M. 50 Pf. wurden von dem Ange-

klagten, der von seinen Eltern verstoßen ist, nach seiner eigenen Angabe in kurzer Zeit verpraßt. Auf ganz gleiche Weise veruntreute Sagner noch einen von dem Brauereibesitzer Rötze in Röderrau eingezahlten Betrag von 29 M. 80 Pf. Die 5. Strafkammer schenkte die Straftathen mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß.

† Dresden. Der großbritannische Botschafter, Sir Fr. C. Lascelles, traf heute hier ein und ist im Hotel „Bellevue“ abgestiegen.

Bittau, 8. April. Einen glücklichen Ausgang nahm heute Vormittag ein Unfall, von dem ein den Dresden-Bittauer Personenzug begleitender Schaffner betroffen wurde. Hinter der Station Gersdorf stürzte der Schaffner infolge eines Fehltrittes von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge herab, fiel aber so glücklich, daß er ohne die geringste Verletzung davonkam und unbeschädigt bis zur nächsten Station Eibau ging, wo er selbst von dem Unfall Meldung machte. Aus dem Erzgebirge. Obwohl die Holzschleifereien in den letzten Jahren keine günstigen Geschäftsergebnisse erzielen konnten, werden doch immer noch neue Holzstoff- und Cellulosefabriken errichtet, und es ist wahrscheinlich, daß auch noch mehr solche Fabriken entstehen. Der Grund dieser Erscheinung ist darin zu suchen, daß man die bisherige Lage der Holzstoffindustrie für vorübergehend ansieht und eine baldige Besserung erhofft. Ein günstiger Wasserstand während des Sommers würde ja schon einen bedeutenden Einfluß auf den Geschäftsausschwung ausüben, und es wäre möglich, die Concurrenz Schwedens und Norwegens besser als bisher zu bekämpfen.

Johanngeorgenstadt, 8. April. Am Ostersonabend wurde in der Nähe eines Moores, des kleinen Kranichsees bei Henneberg, die über 60 Jahre alte verwitterte Tischler Presse von hier, zuletzt in Oberjügel wohnhaft gefroren aufgefunden. Die Genannte war am 31. März Abends, von Hirschenstand in Böhmen nach ihrem Wohnort zurückgegangen, dabei aber vom rechten Wege abgelenkt.

Annaberg, 8. April. Zwischen der Mehrheit unserer Stadtverordneten und dem Stadtrath sind ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden wegen der Feier des 400jährigen Stadtjubiläums im September dieses Jahres. Der Stadtrath hatte hierfür ein Berechnungsgeld von 7500 Mark ausgeworfen; die Stadtverordneten hielten jedoch diese Summe für zu hoch und beschloßen mit Stimmenmehrheit, nur 4000 Mark zu bewilligen. Der Rath hält diese Summe für unzureichend, wenn die Gestaltung des Festes eine würdige sein soll, und hat erklärt, keinerlei Garantien für einen schönen und glücklichen Verlauf übernehmen zu können, wenn das Stadtverordneten-Collegium seinen Beschluß nicht rückgängig macht. Die Bürgerschaft scheint mehr auf der Seite des Stadtrathes zu stehen, denn es wiegt die Meinung vor, daß, so gern so oft Sparsamkeit in der Stadtoverwaltung gesehen werde, es nicht recht sei, bei einem Feste knausern zu wollen, das einen hundertjährigen Zeitabschnitt in der Entwicklung unserer Stadt kennzeichnet und dem die ganze Einwohnerschaft mit gespanntem Interesse und mit Stolz und Freude entgegensteht.

Claußau. Eine dieser Tage bei einem hiesigen, des Diebstahls dringend verdächtigen Bäcker-Lehrling polizeilich vorgenommene Durchsuchung ergab ein ganz ungeahntes Resultat: Ueber 485 M. Geld, aus Gold-, Silber- und Nickelmünzen bestehend, zu deren Unterbringung der Lehrling alle möglichen Gegenstände benutzte hatte, wurden dabei zu Tage gefördert. Diese enorme Summe hatte der nette Junge mit Ausnahme eines anderweit entwendeten Betrages von ca. 40 M. seit ca. 1/2 Jahren seinem Meister aus der Kastenasse gestohlen.